

606. Uni-Geburtstag: Besucherstau am Paulinum

1000 Gäste binnen drei Stunden im Kirche-Aula-Bau / Erstmals Vesper in der Kathedrale

VON MARIO BECK

Warten war angesagt, aber der Geduldsfaden riss keinem: Zum 606. Geburtstag der Leipziger Uni reichte gestern die Schlange der Besucher, die sich im Paulinum umsehen wollten, bis weit ins Neue Augusteum hinein. Am dortigen Info-Tresen musste Wenke Greiling immer wieder vertrösten, als sie Eintrittskarten ausgab. Von 13 bis 16 Uhr war das Zeitfenster, in dem der Kirche-Aula-Bau besichtigt werden konnte. Als um 14 Uhr Gerd Weiner ein Ticket haben wollte, bekam er zwar eins, aber erst für 15.30 Uhr. Er nahm es gelassen. „Hier gibt es ja zur Überbrückung noch viele andere Angebote“, meinte Weiner und strebte dem Hörsaalbau zu, wo non-stop Vorträge liefen. Logistisch war der Paulinum-Zustrom schwer zu bewältigen, rund 1000 Gäste wurden in den drei Stunden durch die Kathedrale geschleust, die noch eine Baustelle ist.



Erstmals fand gestern die Universitätsvesper im Paulinum statt.

Foto: André Kempner

Zugänglich war nur der Altarraum mit den prächtigen Epitaphien und der aus gegebenem Anlass erklingenden Schwal-

bennestorgel. Durch die Glaswand konnte aber auch ein Blick in den Aulabereich geworfen werden, wo die große Orgel

montiert wird. Auf 15 Minuten war die Stippvisite für jeden Besucher limitiert. „Ich bin beeindruckt, wie hell und monumental es hier drinnen ist“, meinte Gabriele Wagner. „Bei meiner Gruppe sind alle reingestürzt, da ging die Orgelmusik leider etwas unter.“ Zu abendlicher Stunde wurde erstmals die Universitätsvesper im Paulinum abgehalten.

Wie berichtet, hatte Ex-Thomaskirchenpfarrer Christian Wolff im Vorfeld kritisiert, dass diese nicht offen für alle sei. Zum Eklat wie im letzten Jahr zur Grundsteinlegung des Pauliner-Altars, als viele Interessenten der Zugang verwehrt wurde, kam es diesmal nicht. Wer Einlass begehrte, konnte dem Gottesdienst mit Universitätsprediger Professor Peter Zimmerling sowie der „Ansage zur Zeit“ letztlich auch beiwohnen, die Uni-Forschungsprorektor Professor Matthias Schwarz unter dem Titel „Vernetzt und ins Netz gängen“ hielt.